

Stille Nacht, wo bist du?

„Zu den Waffen!“ schrieten die Krieger im Mittelalter, wenn der Feind nahte. In der italienischen Sprache hieß das „all’arme“, woraus sich das Wort „Alarm“ ableitete. Von diesem wiederum rührt das Wort „Lärm“ her. Wenn es Alarm gibt, gibt es meist auch Lärm. Dann steigt bei jedem Menschen der Blutdruck an. Magen und Darm arbeiten langsamer, die Haut wird blasser, die Muskeln spannen sich an. Schrillen die Alarmglocken oder naht unbekannter Lärm, reagiert der Mensch entwicklungsbedingt mit Angriff oder Flucht. Lärm macht aggressiv. Lärm macht auch krank. Das ist eine Binsenweisheit, die aber über viele Jahrzehnte hinweg wenig ernst genommen wurde. Heute gehören Schallschutzwände immerhin an vielen Straßenabschnitten zur notwendigen Ausstattung. Sie verhindern jedoch nicht die Ursache, sondern mildern deren unangenehme Wirkung. Der Lärm in uns und um uns nimmt weiter zu. Akustischer Müll überschwemmt die Welt. Nicht allein am Straßenrand, an der Bahnstrecke oder in Flughafennähe dröhnt es unaufhörlich, auch im abgelegensten Dorf kann es heute laut zugehen. Selbst im Haus setzt sich der erhöhte Schallpegel fort. In vielen Küchen blubbern Kaffee- oder Espressoautomaten, Mixer und Gemüsezerkleinerer heulen auf, die Brotschneidemaschine jault und der Kühlschrank brummt im schönen Wechselspiel mit dem Geschirrspüler. Von ständig laufenden Fernsehern, Radios, CD-Spielern und dem Walkman ist ganz zu schweigen – wenn man das denn könnte.

Lärm stört und behindert die menschliche Begegnung. Komme ich zu jemanden auf Besuch, und derjenige lässt seinen Fernseher oder sein Radio weiter laufen, so wird das Gespräch beeinträchtigt. Der andere „ist nicht ganz bei mir“, und ich komme schwerer zu ihm. Missverständnisse sind programmiert. Die ungesunden Folgen stetigen Lärms

auf das Gehör sind bestens bekannt. Um die Auswirkung von Lärm auf das Sozialverhalten zu testen, hat man verschiedene Versuche vorgenommen. In einem dieser Versuche sprachen Testpersonen andere Menschen in der Nähe lauter Baustellen um Wechselgeld für die Telefonzelle an. Ergebnis: Je lauter es war, desto geringer die Bereitschaft, dem Fragesteller zu helfen. Menschen, die in der Nähe von Einflugschneisen großer Flughäfen leben, leiden unter Schlaflosigkeit und Herzbeschwerden. Wer es sich leisten kann, zieht dort weg. Stille ist ein Luxusgut geworden und kein Reicher baut sein Haus dort, wo es lärmt.

Das Ohr lässt sich nicht abschalten oder verschließen wie das Auge. Da Schall durch seinen Wellencharakter die Luft zum Schwingen bringt, helfen selbst Ohrstöpsel bei großem Lärm nur bedingt. Die Wellen treffen den Körper, und besonders die tiefen Bässe sind dort deutlich spürbar. Trügerisch ist auch der Wert der Schallmessung mit dem Maß Dezibel. Damit lässt sich zwar der Schall messen, aber nicht der subjektiv empfundenen Lärm! Die Einheit Dezibel bezeichnet ein logarithmisches Maß, also keine lineare Funktion. 86 Dezibel empfindet das Ohr um stolze 66 Prozent mehr als 80 Dezibel! Und ein Auto oder Motorrad, dessen Motor auf 4000 Umdrehungen tourt, ist akustischer Sondermüll. Deponiert wird dieser im menschlichen Körper.

So ist es kein Wunder, dass viele Menschen heute ein überaus starkes Bedürfnis nach Stille haben. Orte der Ruhe sind begehrt. Stille muss nicht die Abwesenheit von Geräuschen bedeuten. Laute Naturgeräusche können als sehr angenehm empfunden werden und friedliche bis glückliche Momente erzeugen. Wer am Meer liegt und die Wellen laut an den Strand schlagen hört, empfindet das zu meist als beruhigend. Wer im Frühling in den Morgenstunden von singenden Vögeln geweckt wird, kann die vielfältigen Melodien als schön

Die größte Offenbarung ist die Stille.
Laotse

empfinden. Im Wind rauschende Bäume entfachen eine erhebliche Lautstärke, aber sie wirken angenehm, während ein mit gleicher Lautstärke über den Wald knatternder Hubschrauber ein Störfaktor ist. Auch Regen kann laut und kräftig prasseln, aber er wirkt weder störend noch verstörend.



Auf der Suche nach Ruhe und innerer Einkehr, nach dem Ausblenden des permanenten Lärms, entdecken Menschen die Orte der Ruhe neu. Dazu gehören Kirchen und Klöster. Letztere bieten mitunter ein „Klosterleben auf Zeit“ an. In Meditationskursen und Meditationsräumen lässt der Mensch sich bewusst auf die Stille ein und der Megatrend Wellness setzt geschickt auf ruhige, mit sanfter Musik durchflutete Räume. Stille ist jedoch nicht die Abwesenheit von Klang! Wer Meditationsübungen in der Stille regelmäßig praktiziert, wird zu überraschenden Einsichten kommen. „Nichts im Universum“, wusste schon der Thüringer Mystiker Meister Eckehart, „gleichet so sehr Gott wie das Schweigen.“ Und für diejenigen, die Stille außerhalb solcher Orte suchen, empfiehlt sich immer noch ein abgeschiedenes Waldstück. An jedem Tag des Jahres lässt sich dort die Stille in ihrer ungeheuren Vielfältigkeit erfahren.

Hans-Joachim Petzold

Regionalgeschichte

Verleitung zum Ehebruch

Die im Folgenden geschilderte Untersuchung ereignete sich in den Jahren 1750 und 1751. Untersuchendes Gericht war das Gottschalckische Gericht Gumperda. 1727 hatte Markus Christian Gottschalck, kurmainzische Regierungsrat und gräflich hatzfeldischer Oberaufseher in Blankenhain, das Rittergut Gumperda gemeinsam mit seiner Frau erworben. In den Folgejahren entstand das Gumperdaer Schloss. Nach Gottschalcks Tod im Jahre 1733 gelangte sein Anteil zur Versteigerung, wurde aber von seiner Witwe erworben. Als Gerichtsdirektor des Patrimonialgerichts Gumperda wirkte in der Mitte des 18. Jahrhunderts Johann Hugo Hieronymus Apitz, als Dorfrichter Johann Michael Gredter.

Am 13. Oktober 1750 zeigte der in Gumperda wohnende, 57 Jahre zählende Schäfer Hans Georg Borger (in der Akte wechselweise Berger und Borger genannt) beim Dorfrichter Gredter einen „starken Diebstahl“ an. An die 50 Reichstaler wären ihm an barem Geld gestohlen worden. Öffentlich beschuldigen könne er zwar niemanden, aber einen Verdacht habe er schon. Nachdenklich mache es ihn, dass sein Hausgenosse, der arme Tagelöhner Hans Michael Hüttenrauch, sich für „die schönsten ganzen Batzen“ (Münzeinheit) in letzter Zeit verschiedene Sachen gekauft hätte.

Auf diesen geäußerten Verdacht hin wurde Borger zu einer detaillierten Befragung vorgeladen. Darin gab er an, 1748 nach Gumperda gekommen zu sein. Er wohne als Hausgenosse im sogenannten Cästnerischen Hause bei der Schule, zusammen mit dem erwähnten Hüttenrauch und dessen Frau. In seiner oberen Kammer bewahre er ein nicht verschließbares Kästlein mit 141 Reichstalern auf. Der Diebstahl müsse nach und nach vonstatten gegangen sein, denn ein Fremder, so Borger, hätte sicher den ganzen Inhalt mitgenommen. Hüttenrauch und dessen Frau aber besäßen einen Kammerschlüssel, der haargenau in das Schloss seiner Kammer passe, was er vor einiger Zeit einmal ausprobiert hätte. Nun sei ihm zu Ohren gekommen, wie der Hüttenrauch bei einem reisenden Stoffhändler neuen Zwillich (derber Leinen- oder Baumwollstoff) gekauft hätte. Obendrein seien in Hütten-

rauchs Keller mehrere Töpfe mit Butter vorrätig, obwohl beide bekanntermaßen keine Kuh besäßen. Das mit dem Zwillichkauf wisse er von dem Schlosser Johann Heinrich Schmidt.

Das Gericht vernahm als nächste Schmidt und dessen Frau, die mit dem Händler ausführlich gesprochen hatten. Der Händler, erklärten beide Zeugen, zeigte sich sehr verwundert, in einem bestimmten Gumperdaer Haus Geldsorten erhalten zu haben, wie es sie im ganzen Umkreis kaum gäbe. Diese Aussage wurde von einem weiteren Gumperdaer, Hans Michael Rupsch, bekräftigt.

Umgehend bestellte das Gericht den Beschuldigten Hüttenrauch ein. Seiner Vernehmung wohnten neben dem Gerichtsdirektor Apitz auch der Richter Gredter und die Schöppen Hans Georg Frischauf und Hans Georg Heyn bei. Hüttenrauch, 30 Jahre alt und im Cästnerischen Haus zur Miete wohnend, gab zu, Zwillich gekauft zu haben. Ebenso bestätigte er das Vorhandensein mehrerer Töpfe Butter in seinem Keller. Als das Gericht nun wissen wollte, woher er denn bei seiner Armut das Geld habe, lächelte er „und will mit der Sprache nicht heraus“. Darauf drang man schärfer in ihn, worauf er Folgendes angab: Der Schäfer Borger, dessen Frau zu Pfingsten gestorben sei, bedränge nun seine Frau und hätte von „unkauschen zunöthigungen und zumuthungen gar nicht abgelassen“. Seine Frau hätte ihm das schließlich mitgeteilt, und beide hätten vereinbart, er solle den Schäfer auf frischer Tat stellen. In der letzten Heuernte, berichtete Hüttenrauch weiter, sei er „eins mahlen des morgens mit der Sense zum groß hauen ausgegangen“, wäre aber „bey dem Pforten-Hofe wieder umgekehrt“. Borger hätte das jedoch bemerkt und wäre beizeiten aus dem Zimmer seiner Frau verschwunden. Daraufhin habe er, Hüttenrauch, seinem Ärger im Hause laut und vernehmlich Luft gemacht und gedroht, er würde Borger anzeigen. Darauf habe es dieser mit der Angst zu tun bekommen und nun versucht, die Sache mit Geld zu schlichten. Borger hätte seiner Frau Geld gegeben, und ihr im Gegenzug Schweigen abverlangt. Von diesem Geld wären Zwillich und Butter gekauft worden. Dass sein Kammerschlüssel auch an Borgers Kammertür passen solle, sei ihm unbekannt. *(Schluss folgt)*

Veranstaltungen

Freitag, 5. März, 19:30 Uhr Bibliothek Reinstädt Rechtssprechung in früheren Zeiten

Prof. Dr. Gerhard Lingelbach, Jena
Vortrag und Diskussion

An Hand von Bildern wird der Rechtshistoriker einen Gang durch die Geschichte der Rechtssprechung von der frühen Neuzeit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unternehmen. Dazu gehört auch ein kurzer Blick auf den mittelalterlichen Verfahrensgang mit dem Ursprung des gehegten Gerichts und den Gottesurteilen als Mitteln zur Wahrheitsfindung.



Vorbereitung der Tortur

Eine radikale Änderung kam 1532 durch die Rezeption der Constitutio Criminalis Carolina. Damit bildete sich ein eigenständiges Strafverfahren heraus.

Der auch in unserem Raum bis weit ins 19. Jahrhundert angewandte Sachsenspiegel als aufgezeichnetes Gewohnheitsrecht wird ebenso vorgestellt wie die seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert das Leben dominierenden landesherrlichen Vorschriften in Gestalt der Policeyordnungen.

Außerdem wird Jena als Gerichtsstadt mit dem Sitz eines Hofgerichts seit 1566, einem Oberappellationsgericht seit 1819 und dann dem Oberlandesgerichts seit dem Jahr 1879 vorgestellt. Ebenfalls erklärt wird die Rolle der Schöppenstühle.

Freitag, 12. März, 19:00 Uhr Kemenate Orlamünde "Durch den Wilden Westen"

Diavortrag – Wilfried Mengs zeigt faszinierende und schöne Dias aus dem Lande Karl Mays

Geburtstage

- 03.03. Johanna Schweitzer**
Gumperda, 84 Jahre
- 04.03. Irma Nattermüller**
Dröbnitz, 96 Jahre
- 04.03. Erna Gundermann**
Reinstädt, 84 Jahre
- 04.03. Gudrun Weber**
Geunitz, 77 Jahre
- 05.03. Christa Wenzel**
Bibra, 74 Jahre
- 06.03. Irma Ungelenk**
Reinstädt, 73 Jahre
- 07.03. Hans Coriand**
Gumperda, 82 Jahre
- 09.03. Anneliese Schneider**
Reinstädt, 77 Jahre
- 10.03. Roselinde Kröber**
Bibra, 81 Jahre
- 12.03. Ruth Becher**
Gumperda, 84 Jahre
- 12.03. Alfred Unsinn**
Dröbnitz, 85 Jahre
- 15.03. Reiner Gundermann**
Geunitz, 71 Jahre
- 17.03. Gertraud Weber**
Reinstädt, 83 Jahre
- 20.03. Horst Fulsche**
Gumperda, 70 Jahre
- 21.03. Klaus Eisenwinder**
Dröbnitz, 74 Jahre
- 23.03. Ingrid Hermann**
Bibra, 73 Jahre
- 24.03. Gerd Sippach**
Reinstädt, 78 Jahre
- 25.03. Liesbeth Kaufmann**
Bibra, 70 Jahre
- 27.03. Helga Dietzel**
Bibra, 79 Jahre
- 28.03. Elisabeth Staniek**
Geunitz, 73 Jahre

Kirchliche Nachrichten

Kirchspiel Gumperda / Reinstädt

Tel./ Fax 036422/ 22 414
Mobil 0176/ 20 90 86 26
kirche-gumperda@gmx.de



Gottesdienste

Kirchspiel

Familien-Tischabendmahl,
Gumperda, Gründonnerstag,
01.04., 17:30 Uhr

Liturgischer Kreuzweg,
Seitenroda-Leuchtenburg,
Karfreitag, 02.04., 11:00 Uhr

Kreuzweg der Jugend,
Altendorf-Altenberga-Zwabitz,
Karfreitag, 02.04., 14:00 Uhr

Osternacht mit Osterfeuer,
Reinstädt, Karsamstag, 03.04.,
21:00 Uhr

**Auferstehungsgottesdienst
mit Osterfrühstück,** Gumperda,
Ostersonntag, 04.04., 6:00 Uhr
anschließend Osterlichtwanderung
nach Bibra

St. Paulus Kirche Bibra

Gottesdienst, So, 14.03., 17:00 Uhr
Empfang des Osterlichtes,
Ostersonntag, 04.04., ca. 9:30 Uhr
Gottesdienst mit Taufe,
Ostermontag, 05.04., 10:30 Uhr

St. Elisabeth-Kirche Geunitz

Gottesdienst, So, 28.03., 14:00 Uhr
anschließend „Wanderung der
Stille“
Abendmahlsandacht, Karfreitag,
02.04., 9:00 Uhr

St. Peter und Pauls-Kirche Gumperda

Gottesdienst und Kindergottes-
dienst, So, 14.03., 10:30 Uhr
Passionsandacht, Sa, 27.03.,
17:00 Uhr
Familien-Tischabendmahl, Grün-
donnerstag, 01.04., 17:30 Uhr
Auferstehungsgottesdienst mit
Osterfrühstück, Ostersonntag,
04.04., 6:00 Uhr

St. Michaelis-Kirche Reinstädt

Gottesdienst, So, 14.03., 9:00 Uhr
Osternacht mit Osterfeuer,
Sa, 03.04., 21:00 Uhr

St. Petrus-Kirche Zwabitz

Gottesdienst, So, 28.03., 10:00 Uhr
Abendmahlsandacht, Karfreitag,
02.04., 10:30 Uhr



Gemeindeveranstaltungen

Weltgebetstag

Gumperda, Fr, 05.03., 15:00 Uhr
Der Weltgebetstag ist in Deutsch-
land eine feste Tradition. In diesem
Jahr haben die Frauen aus Ka-
merun das Programm vorbereitet.
Neben dem Gebet für diese Welt
und vielen Informationen über
Kamerun wird es landestypisches
Essen geben.

Jahr der Stille

Das „Jahr der Stille 2010“ will hel-
fen, ein gesundes Gleichgewicht
zwischen Arbeit und Ruhe zu fin-
den. Neue Impulse für das eigene
Leben kommen über das fruchtbare
Wechselspiel von Aktion und Stille.
Gott hat im Menschen einen faszinierenden
Lebensrhythmus ange-
legt, ist dieser im normalen Alltag
von Beruf, Familie und Gemeinde
zu spüren?

In diesem Jahr soll die Stille in
unserer Gemeinde zu Wort kom-
men: eine Zeit der Stille in jedem
Gottesdienst, „stille“ Filme, eine
„Wanderung der Stille“, einen
Yoga-Kurs, und, und, und ...
Weitere Informationen auch unter
www.jahrderstille.de.

Kino „Jenseits der Stille“

Gumperda-Gemeindehaus,
Fr, 12.03., 20:00 Uhr
Das Mädchen Lara ist das Kind
taubstummer Eltern. Sie entdeckt
ihre Liebe zur Musik, zu einer Welt,
in die ihr ihre Eltern nicht folgen
können. Der Film „Jenseits der
Stille“ erzählt mit faszinierender
Leichtigkeit von Gehörlosen, von
Kummer, den Schwierigkeiten des
Erwachsenwerdens und von der
ersten Liebe.

Wanderung der Stille

Geunitz-Gumperda, So, 28.03.,
ca. 14:45-17:00 Uhr
Im Anschluss an den Gottesdienst
in Geunitz um 14:00 Uhr beginnt
die „Wanderung der Stille“. Auf der
Wanderung mit wenigen Stationen
entlang des Südhangs des Reinstädter
Grundes wird geredet, ge-
schwiegen und gelauscht. Ihren
Abschluss findet die Wanderung in
der Gumperdaer Kirche.

„Zukunft – Gemeinde wohin?“

Gumperda, Sa, 13.03.,
14:00-17:00 Uhr
Veränderungen, wohin man schaut:
im eigenen Leben, in den Dörfern,
in der Gesellschaft und auch in der
Kirche. Darüber kann man klagen
oder den Kopf in den Sand stecken.
Man kann aber auch versuchen, die
Zukunft zu gestalten. Wohin soll das
Kirchspiel in den nächsten Jahren
gehen?
Wer Lust hat, mitzudenken und mit-
zuentcheiden, der ist herzlich zum
Gemeindenachmittag eingeladen.

Christenlehre

Gumperda, Mi, 16:15-17:15 Uhr
Siehe auch unten bei Christoph
Werz

Frauenkreis

Gumperda, Do, 11.03., 25.03.,
08.04. (allein), jeweils 14:00 Uhr
Reinstädt, Do, 18.03., 14:00 Uhr

Kinderkirche im Kindergarten

Gumperda, Fr, 05.03. und
Do, 25.03. jeweils 8:30 Uhr
Geunitz, Fr, 5.03. und Do, 25.03.,
jeweils 9:30 Uhr

Basteln für die Osterzeit

Gumperda, Sa, ab 15:00 Uhr
Es wird Osterschmuck gebastelt, es gibt Kakao und Kuchen. Zum Abschluss um 17:00 Uhr findet eine Passionsandacht für Kinder in der Kirche statt.

Konfirmandenunterricht

Kahla/Diakonie, Do, 11.03., 25.03., 16:30 Uhr.

Aus unseren Gemeinden

Christoph Werz, der „Neue“ in der Christenlehre

In der Elternzeit von Diakon Michael Serbe wird Christoph Werz die Christenlehre und viele andere Aktionen mit und für Kinder in unserer Gemeinde gestalten.

Christoph Werz ist 1965 geboren und im Ruhrgebiet aufgewachsen. Nach dem Studium der Sozialarbeit und Gemeindepädagogik arbeitete er als Gemeindepädagoge. 1995 zog er mit seiner Familie und seinen zwei Töchtern nach Camburg, um die Schulsozialarbeit an der Jenaer Berufsschule „Karl-Volkmar-Stoy“ aufzubauen. Als freier Mitarbeiter arbeitete er zuletzt für das Thüringer Bildungsministerium und in der LandesschülerInnenvertretung (LSV).

Impressum

Schönberg-Bote, Nachrichtenblatt der Gemeinden Bibra, Gumperda, Reinstädt, Wittersroda und Dröbnitz

Nachrichten, Termine und Neuigkeiten sind bitte bis zum 15. des Monats bei Fam. Pilling, Röttelmisch 23, Tel.: 03 64 22 / 2 03 1 und 2 24 98 abzugeben.

Der Schönberg-Bote erscheint monatlich und wird kostenlos an alle Haushalte der Gemeinden verteilt. Einzelexemplare sind darüber hinaus in der Verwaltungsgemeinschaft „Südliches Saaletal“, in der Druckerei DMD in Kahla und bei Herrn Karl-Heinz Voigt in Gumperda erhältlich. Er ist auch als PDF-Datei über die Internetseite www.reinstaeder-landmarkt.de/grund_genug abrufbar.

Herausgeber sind die politischen und Kirchengemeinden sowie der GRUND GENUG e.V.

Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand des GRUND GENUG e.V.

Druck: DMD, Bachstr. 40, 07768 Kahla, Tel.: 03 64 24 / 5 47 72

Auflage: 531 Exemplare pro Ausgabe

Gestaltung: Th. Schikora, Jena

Erreichbar ist Christoph Werz unter:
Kirchplatz 5, 07774 Camburg
Tel.: 03 64 21/ 3 15 04
ch.wertz@web.de

Kirchturm in Reinstädt

Am 19.02. wurde das letzte Mal die Abendglocke in Reinstädt geläutet und das hat folgenden Grund. Im letzten Jahr machten Ex-Pfarrer Lorenz und Restaurator Bastian darauf aufmerksam, dass in den 1980er Jahren am Turm nur eine Notreparatur durchgeführt wurde. Die Baubegehung Anfang Februar mit Architekten und Baustatikern von der Landeskirche offenbarte gravierende Mängel im inneren Turmfachwerk. Um die weiteren Schritte zu planen wird ein Sanierungsplan erarbeitet. Als erstes wurde das regelmäßige Abendläuten eingestellt. Die Glocken läuten bis auf weiteres nur noch zu den Gottesdiensten.

Bibelwoche

Wie jedes Jahr sollte im Februar die Bibelwoche stattfinden. Nachdem Pastorin Hoffmann und Alt-Superintendent Günther aus gesundheitlichen Gründen abgesagt haben, wird die Bibelwoche auf unbestimmt verschoben.

Straßensammlung

Vom 12.-21. März findet die diesjährige Frühjahrsstraßensammlung statt. Der Sammlungserlös wird für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen bereitgestellt. Dabei bleibt die Hälfte des Erlöses bei den Gemeinden, die andere bekommt der Kirchenkreis. Mit diesen Geldern können dann Kinder- und Jugendprojekte, Freizeiten und Kinder und Jugendliche direkt unterstützt werden.

Osterzeit

Am Gründonnerstag sind nicht nur die Familien mit ihren Kindern zu einem Abendbrot nach Gumperda eingeladen. Im Anschluss an das Abendbrot wird es in Anlehnung an das letzte Abendmahl Jesu ein Tischabendmahl geben.

Am Karfreitag erinnern zwei Andachten im Kirchspiel an das Sterben Jesu. In unserer Region gibt es zwei Möglichkeiten, an einem Kreuzweg teilzunehmen. An mehreren Stationen wird anhand des biblischen Zeugnisses der Leiden Jesu gedacht.

In der Osternacht wird in Reinstädt der neue Tag und damit die Auf-

erstehung Jesu erwartet. Als ein Zeichen, dass es nicht mehr dunkel ist, sondern dass Jesus das Licht der Welt ist, werden die Osterfeuer entzündet. Am Ostermorgen läuten alle Kirchen im Reinstädter Grund die Glocken. In Gumperda findet am frühen Morgen ein Gottesdienst statt. Nach dem Osterfrühstück im Gemeindehaus soll das Osterlicht nach Bibra getragen werden, wo am nächsten Tag ein Ostergottesdienst mit Taufe gefeiert wird.

Kirchspiel Dröbnitz / Wittersroda

Pfarrer Christoph Schilling,
Tannroda
Tel.: 036450 / 30990
und auch Gottfried Henke,
Dröbnitz,
(Tel: 036422 / 22405)



Gottesdienste

Pfarrhaus Dröbnitz

Gottesdienst So, 07.03., 10:00 Uhr
Gottesdienst So, 21.03., 10:00 Uhr

Kirche Dröbnitz

Gottesdienst mit Heiligem
Abendmahl
Gründonnerstag, 01.04.,
18:00 Uhr
Ostergottesdienst
So. 04.04., 10:00 Uhr

Kirche Wittersroda

Ostergottesdienst, So, 04.04.,
8:30 Uhr

Kirche Lotschen

Osterfest-Familiengottesdienst mit
dem Kindergarten
Ostermontag, 05.04., 10:00 Uhr

Kirche Meckfeld

Ostergottesdienst, So, 04.04.,
9:00 Uhr



Gemeindeveranstaltungen

Seniorenachmittag

am Mittwoch, dem 7.03., 14:30 Uhr
im Landgasthof Dröbnitz

Gemeindeausfahrt

am 25.03. nach Waldorf bei
Meiningen
Abfahrt 11:00 Uhr in Dröbnitz
Anmeldungen bitte an Pfr. Henke